

12. Januar 2010 05:29 Uhr

---

## Radmarathon: Angehörige klagen an

**Utting/Aichach Die Eltern hatten viel Unwahres über ihren Sohn lesen müssen. Der 21-Jährige aus Utting war Mitte Mai vergangenen Jahres nach einem tragischen Unfall bei Hechenwang (Landkreis Landsberg) ums Leben gekommen, nachdem er mit seinem Motorrad mit einem Teilnehmer des Wittelsbacher Radmarathons kollidiert war. Schnell war der junge Mann zum Schuldigen auserkoren worden. Doch ein Gutachten kam zu einem anderen Ergebnis (wir berichteten). Demnach scherte der Radfahrer zu weit aus der Gruppe aus, der Motorradfahrer hatte seinen Überholvorgang schon abgeschlossen.** *Von Thomas Wunder*

---

Gefällt mir 0

Teilen

Twittern

G+



Der Landsberger Anwalt Joachim Feller prüft jetzt zivilrechtliche Schritte gegen die Angehörigen des verstorbenen Radsportlers und den Veranstalter des Radmarathons. Die Klage sei mittlerweile fertig, aber noch nicht eingereicht. Ziel sei es, für die Angehörigen des 21-Jährigen Ansprüche auf Schadenersatz geltend zu machen.

Angehörige sind verärgert

Kritik übt [Joachim Feller](#) an den Organisatoren. Die Veranstaltung habe Ähnlichkeit mit einem Radrennen aufgewiesen, sei aber nicht als solches klassifiziert gewesen. Teilnehmer seien zu fünft nebeneinander gefahren, hätten Zeugen beobachtet. Reinhold Eigner, der Vorsitzende des veranstaltenden RSC Aichach, wehrt sich. "Wir bieten nur die Streckenführung und Verpflegung an", sagt er. Bei der Anmeldung zum Radmarathon hätten die Teilnehmer sich verpflichtet, die Straßenverkehrsordnung einzuhalten. "Jeder fährt auf eigene Verantwortung." Absolute Sicherheit könne nicht gewährleistet werden.

Verärgert sind die Angehörigen des verstorbenen Motorradfahrers, dass der Veranstalter bislang kein Wort des Bedauerns gefunden habe. Dem widerspricht Reinhold Eigner. Unmittelbar nach dem Unfall habe der Verein sein Bedauern auf der Internetseite des Wittelsbacher Radmarathons zum Ausdruck gebracht. Der Text sei aber mittlerweile ausgetauscht worden.